

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 24 (2011)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Siebensachen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Texte: Lilia Glanzmann, Fotos: Isabel Truniger

Der digitale Stoffdruck hatte lange seine Tücken. Sollte die Farbe auf dem Stoff genauso leuchten wie der Entwurf am Bildschirm, mussten die Farbanteile via Software exakt eingestellt werden. Dafür waren mehrere teure Testläufe nötig. Hinzu kamen die einst für Papier entwickelten Druckköpfe – sie waren für Textilien nicht fein genug, das Auge erkannte die einzelnen Bildpunkte und der Stoff wirkte billig und unsauber. Der Wendepunkt kam vor zehn Jahren: Die Tinten wurden besser, die Farben waren schneller kalibriert und auf dem Markt tauchten für den Textildruck brauchbare Druckköpfe auf.

Ginny Litschers Seidenschals zeigen, wie markant sich die Inkjet-Technik entwickelt hat. Die Designerin bringt ihre Entwürfe via PC direkt auf die Seide – ohne vorher die Farben zu separieren und teure Schablonen herzustellen, wie es beim traditionellen Siebdruck üblich ist.

Die junge Zürcherin machte ihren Abschluss als Textildesignerin an der Hochschule Luzern – Design & Kunst, um anschliessend Mode und Druckdesign am Central Saint Martins College in London zu studieren. In dieser Zeit absolvierte sie Praktika bei den Modeschöpfern Vivienne Westwood, Alexander McQueen und Diane von Furstenberg.

Auf ihren Schals kriechen Maden und Plastik-Soldaten beschliessen sich mit Totenkopf-Bonbons. Jeder ihrer Entwürfe erzählt eine eigene Geschichte: Die von Hand gezeichneten Würmer entdeckt man erst bei genauem Hinsehen. Auf dem Stoff «Playing with Tanks» im Camouflage-Look beschäftigt sich Ginny Litscher mit der Faszination, die Kriegsspielzeuge auf Kinder ausüben. Die Fransen bedruckt die Textildesignerin unabhängig vom Entwurf und kontrastiert damit ihre sorgfältigen Handzeichnungen.

Für ihre Kollektion ist sie als Newcomerin für den Design Preis Schweiz vorgeschlagen. Die Nominatoren beeindruckt, wie die Designerin ihr Unternehmen auf zwei Beine stellt: «Sie katapultiert sich mitten ins Geschehen zweier Märkte: Einerseits entwickelt Ginny Litscher Konzepte und Dessins für erstklassige Modehäuser, andererseits positioniert sie ihre gedruckte Seidenschalkollektion pfiffig und geschickt als eigenständiges Produkt im Markt.» Die Dessins seien dekadente Schönheiten, barocke Explosionen, kafkaeske Alpträume und Angst einjagender Kitsch.

SCHAL «BUTTERFLIES AND WORMS» UND  
«PLAYING WITH TANKS»

> Design Preis 2011, nominiert in der Kategorie  
Newcomer

> Design: Ginny Litscher

> Hersteller: Friulprint, Tarcento (IT)

> Material: Digitaldruck auf 100 Prozent Seide

> Preis: Je nach Grösse bis zu CHF 429.–

> Bezug: Schito, Zürich; Ski Service, St. Moritz

> [www.ginnylitscher.com](http://www.ginnylitscher.com)



^Seidenschals, perfekt bedruckt: Auf dem einen ringeln sich Schmetterlinge und Raupen, auf dem anderen beschliessen sich Spielzeugpanzer mit Bonbons.



«Eine grosse Schale, die – füllt man sie mit Wasser – ihre Balance sucht.»

## MATERIAL WORLD

Wer zum ersten Mal Wasser in die Vase giesst, wird überrascht: Sie droht wegzukippen. Doch das Objekt kommt in seinem statischen Mittelpunkt zur Ruhe und neigt sich je nach Wasserstand. Vor einem Jahr hat Nikolas Kerl sein eigenes Label gegründet. «Ich will Entwurf und Produktion gleichwertig behandeln», so seine Motivation. Die Vase «Straight A» wird bei glühender Hitze mundgeblasen, aus einer zähen Masse wird fragiles Glas. Diese Lebendigkeit des Materials überträgt der Designer auf seine Entwürfe. Das hat auch die Design-Preis-Nominatoren überzeugt. Ihr Kommentar lautet: «Die Instabilität verleiht den leichtfüssigen Objekten eine bereichernde Imperfektion und bringt die Gestaltungsidee auf den Punkt.» Vase und Schale liess der Designer in der Glasi Hergiswil produzieren. Leider wurden die Stücke noch nicht in ihr Sortiment aufgenommen – es wäre eine Chance, damit ein neues Publikum zu gewinnen.

-----  
 VASE «STRAIGHT A»

> Design Preis 2011, nominiert in der Kategorie Market

> Design: Nikolas Kerl

> Hersteller: Glasi Hergiswil

> Material: Weissglas, mundgeblasen

> Preis: 680.–

> Bezug: Neumarkt 17; Einzigart; Showroom Nikolas Kerl, Zürich

-----  
 > [www.nikolaskerl.com](http://www.nikolaskerl.com)

## AUS DER FASSUNG

Seit die Glühlampen europaweit aus den Gestellen verschwunden sind, haben sich zwei Lager gebildet: Die einen sprechen von einer guten Nachricht für das Klima und die Wirtschaft. Die anderen prophezeien Giftmüllprobleme und bemängeln den hohen Blauanteil der LEDs. Process machte aus der Not eine Tugend und entwickelte eine LED-Leuchte in Glühlampenform. Das international besetzte Team um den Designer Peter Wirz entwarf die Leuchte «Nature» für den taiwanesischen LED-Hersteller Justled und holte damit sechs Awards ab – nun ist das Produkt auch für den Design Preis Schweiz nominiert. Die Nominatoren begründen: «Die Re-Interpretation des Archetyps der Glühbirne überzeugt durch universelle Benutzbarkeit, Poesie und Witz.»

In der Silhouette einer Glühbirne stecken dimmbare LEDs. Geschützt von einer weissen Kunststoffverschalung, kriegen sie die nötige Kühlung durch die leere Mitte. Und anders als Konkurrenzprodukte, leuchtet sie volle 360 Grad aus.

-----  
 LED-LEUCHE «NATURE»

> Design Preis 2011, nominiert in der Kategorie Market

> Design: Process Design AG Taiwan Branch

> Hersteller: Advanced-Connectek Inc., Taiwan

> Material: Aluminium, Polycarbonat, Keramik, LED

> Preis: CHF 25.–

> Bezug: [welcome@process.ch](mailto:welcome@process.ch)

-----  
 > [www.process.ch](http://www.process.ch)



«Sieht aus wie eine Glühbirne, leuchtet aber sparsam mit LEDs.»